

Karl Jenkins (*1944)

The Armed Man – A Mass for peace

Samstag | 14. Februar 2026 | 19.30 Uhr
Ev. Stadtkirche St. Reinoldi Dortmund

Ein ost-westdeutsches Chorprojekt
der Evangelischen Kirchengemeinde Dortmund-Wellinghofen
in Kooperation mit dem Naumburger Domchor
und der Kantorei Zeitz

Seite 3	Ausführende
Seite 4	Zum Entstehen des Projekts – KMD Ingomar Kury
Seite 5	Grußwort – Prof. Dr. Jochen Arnold, Landeskirchenrat der EKW
Seite 6-7	Ein Ost-West-Projekt – Dr. Jürgen Spiker
Seite 8	Felix Mendelssohn Bartholdy HÖR MEIN BITTEN
Seite 9-21	Karl Jenkins THE ARMED MAN – A MASS FOR PEACE
Seite 22	über Karl Jenkins
Seite 23	Ankündigung

Layout/Grafik: antje.bracht@icloud.com

Ausführende



Domchor Naumburg

Kantorei Zeitz

Kantorei Dortmund-Wellinghofen

Friederike Beykirch (Weimar) | [SOPRAN](#)

Rijad Hodžić | [Gebetsruf \(Adhaan\)](#)

Johannes Krahl (Leipzig) | [ORGEL](#)

Jenkins Projekt-Orchester

KMD Ingomar Kury | [LEITUNG](#)

Fotografieren/Filmen während des Konzertes ist nicht gestattet.
Bitte vermeiden Sie auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.

Zum Entstehen des Projektes

KMD Ingomar Kury

Im Jahre 2025 war es 80 Jahre her, dass der 2. Weltkrieg beendet wurde. Es schien so zu sein, dass die Menschheit angesichts immer schlimmerer Waffen gelernt hat, dass Krieg als Mittel der Durchsetzung politischer Ziele nur Verlierer kennt. Und doch ist die Welt gegenwärtig unfriedlicher denn je, die Stärke des Rechts scheint dem Recht des Stärkeren zu weichen.

Die Teilung Deutschlands als Folge des 2. Weltkrieges konnte vor 35 Jahren überwunden werden. Dass dies friedlich gelang, ist das Verdienst mutiger Menschen in Ostdeutschland. Das hat auch die Hoffnung bestärkt, dass es der Vergangenheit angehört, Veränderungen mit (militärischer) Gewalt durchzusetzen.

Ob alle Mauern in den Köpfen überwunden wurden, darf wohl hinterfragt werden: Zu unterschiedlich waren über 40 Jahre die Entwicklungen in beiden deutschen Staaten, als dass man in fünf Jahren einen Schlusstrich mit „blühenden Landschaften“ hätte ziehen können.

Im Bereich der Kirchenmusikverbände Deutschlands war dies zwischen dem Domkantor in Naumburg, Jan-Martin Drafehn, und mir auch öfter ein Thema. Musik ist jedoch ein wunderbares Medium, Menschen zusammen zubringen. Und Musik, die eindringlich vor den Folgen kriegerischer Auseinandersetzung warnt, kann in diesen Tagen nicht oft genug erklingen.

Ich danke an dieser Stelle der Kollegin Johanna Schulze aus Zeitz und Jan-Martin Drafehn aus Naumburg, die mit ihren Chören zusammen mit der Kantorei Dortmund-Wellinghofen dieses ost-westdeutsche Chorprojekt möglich gemacht haben, welches nun mit diesem Konzert in St. Reinoldi Dortmund seinen Abschluss findet.

Möge die Welt den Frieden finden!



Kirchenmusikdirektor Ingomar Kury

Ev. Kirchengemeinde Wellinghofen

Grußwort

Prof. Dr. Jochen Arnold

Liebe Besucher*innen und Mitwirkende des Konzerts „The Armed Man“ – A Mass for Peace von Karl Jenkins!

Ich beglückwünsche Sie, dass Sie heute Abend zur Aufführung einer der wichtigsten Antikriegs-Kompositionen der Gegenwart nach Dortmund gekommen sind. Karl Jenkins vermag es durch seine lebendige, genre-übergreifende zeitgenössische Tonsprache, die Köpfe und Herzen der Menschen zu erreichen. Schon von den ersten Takten an geht die Musik unter die Haut, und spätestens beim Posthorn-Solo am Ende des dramatischen „Charge“ werden viele mit Gänsehaut und Tränen den Klängen lauschen.

Als ich gehört habe, dass mehrere Chöre aus dem Osten und Westen Deutschlands zusammenwirken, war ich noch mehr erfreut und rufe den Ausführenden zu: Danke, dass Sie die Probenarbeit und die Anreise auf sich genommen haben. Sie sind Botschafter*innen der Hoffnung und Brückenbauer*innen in Sachen Frieden über die Grenzen der Religionen und Kulturen hinweg. Selten war dies so dringlich wie in diesen Tagen, wenn wir uns die Kriege und bewaffneten Konflikte auf unserer Erde anschauen.

In Dortmund gibt es vielfältige Aktivitäten im Dialog der Religionen. Es ist gut, wenn dies auch von kirchenmusikalischer Seite unterstützt wird. Wenn der Imam den muslimischen Gebetsruf anstimmt, ist das ein starkes Zeichen, wie ich von verschiedenen Aufführungen des Stückes weiß. Was manche als ungewohnt oder gar als Provokation erleben, ist für andere ein starkes Statement, wofür Kirche steht und wozu Menschen trotz der Einschüchterung von Ost und West in der Lage sind. Gemeinsam können wir so Grenzen überschreiten: Grenzen der Angst und der Enge, Grenzen der Intoleranz und der Gewalt.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Aufführung und ein großartiges spirituelles und musikalisches Erlebnis.

Herzlich grüßt Sie auch im Namen der Ev. Kirche von Westfalen

Landeskirchenrat Prof. Dr. Jochen Arnold

Ev. Kirche von Westfalen

Ost-West-Projekt

Naumburg – Zeitz – Dortmund

„Solche Klänge hat unsere Kirche noch nicht erlebt!“ sagt mein Tenor-Nachbar aus Naumburg zu mir, als wir im ersten gemeinsamen Probendurchlauf stehen. Ich sinne seinen Worten nach: Meint er den gewaltigen Sound von mehr als 100 Sängerinnen und Sängern mit dem beeindruckenden Nachhall im berühmten Dom? Oder denkt er an die für manche Ohren noch ungewohnte teils heftig-bizarre, teils sanfte Musik, die „The Armed Man“ A Mass for Peace des Briten Karl Jenkins entfaltet? Zur Klärung kommen wir nicht. Der gewaltige Rausch der Stimmen und des schlagwerk- und bläserbetonten Orchesters nimmt uns weiter gefangen. Doch wir gelangen dann zu einer tollen Erkenntnis: Was jeder Chor bisher für sich allein und noch ohne Instrumente einstudiert hat, passt auf Anhieb zusammen! Mühsames Feilen und Nachjustieren kann entfallen. Wir sind erleichtert und begeistert!

Die Vereinigung der drei Kantoreien aus Naumburg, Zeitz und Wellinghofen zum gemeinsamen Konzertprojekt fand Mitte September 2025 statt. Anlass war das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren. Aber auch die zahlreichen Kriege, die uns in der Gegenwart umtreiben, legten die Wahl einer Komposition nahe, die unsere eigenen Empfindungen in einer uns adäquaten modernen Musiksprache formuliert, die zugleich aber auch an die vielen Morde und Gemetzel der Vergangenheit erinnert und sich dazu aus unserer Musiktradition bedient.

Jenkins' Messe entstand um die Jahrtausendwende unter dem Eindruck des Kosovo-Krieges. In der Hoffnung auf ein friedlicheres neues Jahrhundert komponierte er seinen Friedensappell als großes Oratorium. Fußend auf der lateinischen Messe (mit „Kyrie“, „Sanctus“, „Agnus Dei“ und „Benedictus“), nimmt er auch Texte aus anderen Religionen und Sprachkulturen auf, um den universalen Anspruch seiner Mass for Peace zu verdeutlichen.

So finden sich dort neben dem titelgebenden französischen Soldatenlied „L'Homme Armé“ (Der bewaffnete Mann; 15. Jh.) u. a. ein islamischer Gebetsruf, ein jüdischer Psalter sowie Texte von Rudyard Kipling, Jonathan Swift, aus dem hinduistischen Mahàbhàrata sowie aus der Bibel.

In reicher Klangsprache beschreibt er die furchtbaren Auswüchse kriegerischer Handlungen, den persönlich so schmerzhaften Verlust von geliebten Menschen und verleiht einer tiefen Sehnsucht nach Frieden vielfältigen Ausdruck.

Manche Sorge bei unseren Gastgebern, das ungewohnte Programmangebot könne Besucher abschrecken, wich in den beiden Konzerten schnell großer Freude: Unsere Aufführung im Naumburger Dom fand starke Resonanz und endete mit stehendem Applaus! Ähnliches erlebten wir am Tag darauf im 30 Kilometer entfernten Zeitz. Auch in der großen dreischiffigen Hallenkirche St. Michael begegnete uns ein dankbares Publikum!

Zwischen den Generalproben und Aufführungen erlebten wir die örtlichen Chöre als aufmerksame Gastgeber. In den Pausen sorgten Mitglieder jeweils für das leibliche Wohl aller Sängerinnen und Sänger sowie der Orchester- musiker- u. musikerinnen. Eine gewaltige logistische Aufgabe! Und es blieb Zeit für manch persönliches Gespräch.

Die Musizierenden aus Ost und West freuen sich auf das gemeinsame dritte Konzert in der Reinoldikirche. Nach den Aufführungen in Naumburg und Zeitz unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Jan-Martin Drafeh und Kreis- kantordin Johanna Schulze leitet das dritte Konzert nun Kirchenmusikdirektor Ingomar Kury aus Dortmund.

Dr. Jürgen Spiker

Ev. Kirchengemeinde Wellinghofen

Felix Mendelssohn-Bartholdy

HÖR MEIN BITTEN

Das Konzert wird eröffnet durch die Vertonung des 55. Psalms.

*„Gott! Höre mein Gebet!
Entzieh dich meinem Flehen nicht!
Angstvoll schlägt das Herz in mir!“*

Worte aus einem uralten Gebet, hier übersetzt vom großen jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn und in Töne gefasst von seinem Enkel Felix Mendelssohn. Der Psalm thematisiert die Bedrängung und Verfolgung und den sehnsüchtigen Wunsch nach einem sicheren Ort. Bis heute sind Hass und Verfolgung eine reale Bedrohung und zwingen unzählige Menschen zur Flucht.

*Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe Acht!
Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!
Die Feinde, sie droh'n und heben ihr Haupt:
Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?*

*Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.
Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!
Sie sind unzählige, ich bin allein.
Mit meiner Kraft kann ich nicht widerstehn.*

*Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör mein Flehn!
O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!
In die Wüste eilt ich dann fort,
fände Ruhe am schattigen Ort.*

Karl Jenkins

THE ARMED MAN – A MASS FOR PEACE

1. THE ARMED MAN | DER BEWAFFNETE MANN

Anonym, 1450-1463, französisch

Ein leiser Trommelrhythmus markiert von Beginn an die starke rhythmische Prägung des gesamten Werks. Dann ertönt die Melodie des mittelalterlichen französischen Soldatenlieds. Nach und nach stimmen die Chorstimmen ein, dann schmetternde Trompeten und tiefe Bässe, und in einem einzigen gewaltigen Crescendo bis zum letzten Fortissimo-Aufschrei zieht der furchterregende Trupp heran.

L'homme, l'homme,
l'homme armé, l'homme armé,
l'homme armé doit on douter,
doit on douter?
On a fait partout crier,
que chacun se viegne armer
d'un haubregon de fer.

*Der Mann,
der bewaffnete Mann,
der bewaffnete Mann:
Sollte er nicht gefürchtet werden?
Überall wird ausgerufen,
dass jeder sich bewaffnen sollte
mit einem Kettenhemd aus Eisen.*

2. CALL TO PRAYERS | AUFRUF ZUM GEBET (ADHAAN)

Der "Gebetsruf" (Adhaan) ist ein wichtiges interreligiöses Element in Jenkins Werk, das die islamische Tradition einbringt, mit dem berühmten Ruf "Allahu akbar" (Gott ist groß) und der Anrufung zum Gebet ("Haiya 'ala al-salat") Es wird damit die universelle Suche nach Frieden über Glaubensgrenzen hinweg verdeutlicht.

Die Evangelische Landeskirche hat erst kürzlich darauf aufmerksam gemacht, dass „Allah“ – wörtlich „der Gott“ – auch in arabischen Bibelübersetzungen für den Gottesnamen verwendet wird. Sie weist weiter darauf hin, dass der öffentliche Gebetsruf nicht entstand, um einen Machtanspruch gegen Christ*innen zu behaupten. („Der islamische Gebetsruf“, 10/2025)

Allahu akbar
Aschhadu an la ilaha
illallah
Aschhadu anna Muhammadan
rasulallah
Haiya 'ala al-salat
Haiya 'ala al-falah
Allahu akbar
La ilaha illallah

*Gott ist groß.
Ich bezeuge, dass es keine Gottheit
gibt außer Gott.
Ich bezeuge, dass Muhammad
der Gesandte Gottes ist.
Kommt zum Gebet.
Kommt zum Heil.
Gott ist groß.
Es gibt keine Gottheit außer Gott.*



3. KYRIE ELEISON | HERR, ERBARME DICH

aus der Liturgie der Messe, griechisch

Es folgt gewissermaßen die christliche Antwort auf die Gebetsbitten. Mit dem “Kyrie eleison”, das in jedem christlichen Gottesdienst enthalten ist, bittet der Chor flehentlich und eindringlich um Erbarmen und Innehalten.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.*

4. SAVE ME FROM BLOODY MAN | HILF MIR GEGEN DIE BLUTGIERIGEN

aus der Bibel, Psalm 56 und 59, englisch

In zwei Ausschnitten aus der jüdischen Psalmdichtung fleht der Sänger bei Gott um die Errettung vor den Feinden. Doch die Einwürfe aus den verschiedenen Religionen haben keinen Erfolg. Ein plötzlicher Paukenschlag verheißt nichts Gutes.

Be merciful unto me, o God,
for man would swallow me up;
he fighting daily oppreseth me.
Mine enemies would
daily swallow me up;
for they be many that fight against me,
o Thou most high.
Defend me from them that
rise up against me.
Deliver me from the workers of iniquity
and save me from bloody men.

*Sei mir gnädig, Gott,
denn Menschen stellen mir nach;
täglich bekämpfen und bedrängen
sie mich. Meine Feinde stellen mir
täglich nach;
denn viele kämpfen gegen mich
voll Hochmut.
Schütze mich vor
meinen Widersachern.
Errette mich von den Übeltätern
und hilf mir gegen die Blutgierigen!*

5. SANCTUS | HEILIG

aus der Liturgie der Messe, lateinisch

Das Sanctus ist an dieser Stelle eigenartig komponiert. Wo sonst jubelnde Engelchöre musizieren, herrscht hier ein bedrohliches und dunkles Klangbild mit einem marschierenden Rhythmus in den Chorstimmen. Schmetternde Trompetensignale verstärken das kriegerische Element. „Gloria“-Rufe in den hohen Frauenstimmen und das gemeinsame „Hosanna“ wirken wie ängstliche Aufschreie angesichts des drohenden Unheils.

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde von
deinem Ruhm.
Hosanna in der Höhe.
Gesegnet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*



6. HYMN BEFORE ACTION | LOBGESANG VOR DER SCHLACHT

Rudyard Kipling, The Seven Seas, 1896, englisch

Das im traditionellen Kriegsritual unverzichtbare „Gebet vor der Schlacht“ hat hier, bei Kipling und Jenkins, keinen bestätigenden Charakter. Auf der einen Seite herrschen Trotz und Kampfesmut, auf der anderen Todesahnung und die Bitte um Kraft zum Sterben. Die Musik unterstreicht diesen Gegensatz.

The Earth is full of anger,
the Seas are dark with wrath,
the Nations in their harness,
go up, against our path.
Ere yet, we lose the Legions,
ere yet, we draw the blade,
Jehova of the thunders,
Lord God of battles, aid!

*Die Erde ist voll Wüten,
die Meere dunkel von Zorn,
die Völker in blanker Wehr
stellen sich uns in den Weg.
Doch bevor wir Legionen entfesseln,
noch eh' die Klinge wir zieh'n,
Jehova, Herr des Donners,
Herr der Schlachten, hilf!*

High lust and froward bearing,
proud heart, rebellious brow
deaf ear and soul uncaring,
we seek Thy mercy now!
The sinner that forswore Thee,
the fool that passed Thee by,
our times are known before Thee,
Lord, grant us strength to die!

*Vermessenheit und Dünkel,
stolzes Herz, rebellischer Sinn,
taubes Ohr und blinde Seele,
erfleh'n wir Gnade fürderhin.
Der Sünder, der dir abschwor,
der Narr, der dich verriet,
Herr, du kennst unser Leben,
gib für den Tod uns Kraft!*

7. CHARGE! | ANGRIFF!

John Dryden, Song for St Cecilia's Day, 1687, englisch

Jonathan Swift (1667-1745), To the Earl of Oxford (nach Horaz), englisch

Die Schlacht ist eröffnet, pausenlos dahinjagendes Trompetengeschmetter und donnernde Trommeln peitschen die Krieger förmlich zum Angriff. Ein langanhaltender, auf- und abschwellender naturalistsicher Schmerzenschrei markiert das tödliche Aufeinanderprallen der Heere. Lange Stille, - dann ertönt das einsame Trompetensignal vom „Letzten Posten“, das vor allem bei militärischen Begräbnissen gespielt wird.

The trumpets loud clangour
excites us to Arms
with shrill notes of Anger
and mortal Alarms.
How blest is he
who for his country dies.
The double, double beat
of the thundering drum
cries, Hark the Foes come;
Charge, Charge, tis too late to retreat.
How blest is he
who for his country dies.

Charge, Charge!

*Der Trompeten lauter Klang
ruft uns zu den Waffen
mit schrillen Tönen des Zorns
und tödlichem Alarm.
Wie selig ist der,
der für sein Vaterland stirbt.
Der Doppelschlag
der donnernden Trommel
schreit: Achtung, der Feind kommt!
Angriff, es ist zu spät zum Rückzug.
Wie selig ist der,
der für sein Vaterland stirbt.*

Angriff, Angriff!

STILLE _____

8. ANGRY FLAMES | ZORNIGE FLAMMEN

Toge Sankichi, 1945, Übersetzung: Renate Golzarandi, englisch

Die beiden folgenden Teile der „Mass for Peace“ sprechen von den Qualen der Opfer des Krieges. Der Autor dieses Textes erlebte 1945 den Abwurf der Atom-bombe über Hiroshima. Er starb 12 Jahre später im Alter von 36 Jahren an den Folgen der radioaktiven Strahlung.

In der Musik schildert der Solosopran, Stimme eines Zeugen und Opfers, in stockend rezitativischer Art die grauenhafte Szenerie der atomaren Katastrophe.

Pushing up through smoke,
from a world half darkened
by overhanging cloud,
the shroud
that mushroomed out
and struck the dome of the sky.
Black, Red, Blue. Dance in the air.
Merge.
Scatter glittering sparks,
already tower over the whole city.

Quivering like seaweed
the mass of flames spurts forward.
Popping up in the dense smoke,
crawling out wreathed in fire;
Countless human beings on all fours.
In a heap of embers
that erupt and subside.
Hair rent, rigid in death.
There smoulders a curse.

*Aus dem Rauch auftauchend,
aus einer Welt, halb verdunkelt
von der darüberhängenden Wolke,
schoss das Leichentuch
gleich einem Pilz empor
und stieß an das Gewölbe des Himmels.
Schwarz, rot, blau. Tanz in der Luft.
Verschmelzen.
Auseinanderstiebende glänzende Funken,
türmen sich schon über der ganzen Stadt.*

*Zitternd wie Seetang
springen die Flammen vorwärts.
Tauchen aus dichtem Rauch auf,
kriechen heraus umhüllt vom Feuer;
Unzählige Menschen auf allen Vieren.
Ein Haufen glimmender Asche,
die aufglüht und schwächer wird.
Zerrissenes Haar, starr im Tod.
Ein Fluch liegt über dem Land.*

9. TORCHES | FACKELN

Mahàbhàrata, 400 v. Chr., Übersetzung: Renate Golzarandi, englisch

Torches, ein Auszug aus dem Mahàbhàrata, das zwischen 400 v. Chr. und 400 n. Chr. in Indien entstand, stellt den Schrecken und das Leid verbrennender Tiere im Khandava-Wald dar. Das Mahàbhàrata ist das bekannteste indische Epos und ein bedeutendes Werk im Hinduismus. Die hinduistische Philosophie betont den Respekt vor allen Lebewesen, unabhängig von ihrer Art. Die genaue Beschreibung des Sterbens der Tiere ist hier kaum zu ertragen.

The animals scattered in all directions,
screaming terrible screams.
Many were burning,
others were burnt.
All were shattered
and scattered mindlessly
their eyes bulging.
Some hugged their sons,
others their fathers and mothers,
unable to let them go,
and so they died.

*Die Tiere liefen in alle Richtungen,
entsetzlich schreiend.
Viele brannten,
andere waren verbrannt.
Alle waren geschockt
und liefen sinnlos umher,
ihre Augen traten hervor.
Einige drückten ihre Söhne an sich,
andere ihre Väter und Mütter,
unfähig sie loszulassen,
und so starben sie.*

Others leapt up in their thousands,
faces disfigured
and were consumed by the Fire.
Everywhere were bodies
Squirming on the ground,
wings, eyes and paws all burning.
They breathed their last
as living torches.

*Andere sprangen auf zu Tausenden,
mit verzerrten Gesichtern
und wurden vom Feuer vernichtet.
Überall waren Körper,
die sich auf dem Erdboden krümmten,
Flügel, Augen, Pfoten brannten.
Sie taten ihren letzten Atemzug
als lebende Fackeln.*

10. AGNUS DEI | LAMM GOTTES

Aus der Liturgie der Messe, lateinisch

An dieser Stelle wird die Schilderung des Leides durch ein weiteres geopfertes Tier ergänzt. Es folgt das „Agnus Dei“ aus der christlichen Messliturgie. Gleichzeitig stellt diese Musik aber auch eine Wende und die Bitte um Vergebung dar. Die sanft schwingende Melodie und die ruhig schreitenden Akkorde des Orchesters deuten bereits die Atmosphäre von Frieden und Erlösung an. Mit dem *Dona nobis pacem* endet dieser Teil im erschöpften Flehen um Frieden.

Agnus dei,
qui tollis peccata mundi.
Dona nobis pacem.

*Lamm Gottes, du nimmst
hinweg die Sünde der Welt.
Gib uns Frieden.*



11. NOW THE GUNS HAVE STOPPED | NUN, DA DIE WAFFEN SCHWEIGEN

Guy Wilson, 1950, englisch

Eine bewegende Totenklage, voll tiefem Schmerz. Eingebettet in den sanft schwebenden Klang der hohen Streicher nimmt eine Stimme Abschied vom toten Kameraden oder Freund. Wieder im psalmodierenden Ton, jetzt aber ist dieser Ausdruck tiefer Hoffnungs- und Ratlosigkeit.

Silent,
so silent now,
now the guns have stopped.
I have survived all,
I, who knew I would not.

But now you are not here.
I shall go home alone;
and must try to live
life as before,
and hide my grief.

For you, my dearest friend,
who should be with me now,
not cold, too soon,
and in your grave.
Alone.

*Still,
so still nun,
nun, da die Waffen schweigen.
Ich habe überlebt,
ich, der nie damit gerechnet hätte.*

*Aber nun bist Du nicht mehr.
Ich werde alleine heimgehen;
und muss versuchen,
so zu leben wie vorher
und meine Trauer verbergen.*

*Für dich, mein liebster Freund,
der an meiner Seite sein sollte,
nicht kalt, viel zu früh gestorben
und in Deinem Grab.
Allein.*



12. BENEDICTUS | GEBENEDEIT

Aus der Liturgie der Messe, lateinisch

Das Benedictus ist wohl der musikalisch bewegendste Abschnitt der „Mass for Peace“. In einem langen Vorspiel intoniert das Solocello ein auf- und niedersteigendes, tröstliches Motiv, das von den Chorstimmen nacheinander aufgegriffen wird. Schließlich vereinen sich beim Hosanna in excelsis Chor und Orchester in Dankbarkeit zu gemeinsamen Jubel über den Erlöser, ehe der Satz leise und zart, nun aber voller Hoffnung, verklingt.

Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

*Gebenedeit sei, der da kommt
im Namen des Herren.
Hosanna in der Höhe.*

13. BETTER IS PEACE | BESSER IST FRIEDEN

Thomas Malory, um 1470, englisch | Anonym, 1450-1463, französisch

Alfred Lord Tennyson, 1850, englisch | Die Bibel, Offenbarung 21,4, englisch

Der längste und vielgestaltigste Satz der Messe. Die Melodie des Anfangs taucht wieder auf, aber in einem ganz anderen Charakter. Aus dem düsteren Marsch wird ein mitreißender Tanzrhythmus, denn jetzt gilt es, den Frieden zu feiern. Ring - ring - ring... in nicht enden wollender Freude werfen sich die Chorgruppen gegenseitig die Glockentöne des Friedens zu. Zum Schluss der „Mass for Peace“ wird vom Chor die göttliche Verheißung vom Ende aller Tränen und aller Qual ganz still und aller Erdschwere enthoben vorgetragen. Mit dem achtmal, wiederholten Gebetsruf „Praise the Lord“ endet das Werk in tiefem, inneren Frieden.

Better is peace
than always war.
And better is peace
than evermore war.
L'Homme Armé ...

*Frieden ist besser
als ständiger Krieg,
und Frieden ist besser
als ewiger Krieg.
Der bewaffnete Mann...*

Ring out
the thousand wars of old
Ring in the thousand years of peace
Ring out the old
ring in the new.
Ring, happy bells
across the snow;

*Läutet hinaus
tausend vergangene Kriege;
Läutet ein tausend Jahre Frieden;
Läutet das Alte hinaus,
läutet das Neue ein;
Läutet, fröhliche Glocken
über den Schnee;*

The year is going let him go;
Ring out the false
ring in the true
Ring out the old shapes
and foul disease,

*Das Jahr ist zu Ende, lasst es gehen;
Läutet das Falsche hinaus,
läutet die Wahrheit hinein;
Läutet die alten Gestalten
und die Fäulnis hinaus;*

Ring out
the narrowing lust of gold;
Ring out the thousand years of old,
Ring in the thousand years of peace,
Ring in the valiant man and free,

The larger heart,
the kindlier hand;
Ring out the darkness of the land;
Ring in the Christ that is to be.

God shall wipe away all tears
And there shall be no more death
Neither sorrow nor crying,
neither shall there be any more pain
Praise the Lord !

*Läutet hinaus
die beschränkte Gier nach Gold;
Läutet hinaus tausend vergangene Jahre;
Läutet ein tausend Jahre Frieden;
Läutet ein den Tapferen und Freien,*

*Das größere Herz,
die freundlichere Hand
Läutet hinaus die Dunkelheit des Landes;
Läutet ein die Gegenwart Christi.*

*Gott wird wegwischen alle Tränen
und der Tod wird nicht mehr sein,
weder Leid noch Geschrei
noch Schmerz wird mehr sein;
Lobt den Herrn !*



Karl Jenkins

Sir Karl Jenkins zählt weltweit zu den produktivsten und meist aufgeführten Komponisten im Bereich Klassik-Crossover, Weltmusik, New Age u.a. Sein Oratorium “The Armed Man – A Mass For Peace” (1999) wurde in über 20 verschiedenen Ländern über 3000 mal aufgeführt und gilt damit als das meistgespielte zeitgenössische Werk.

1944 in Südwest Wales geboren, erhielt Karl Jenkins seine Ausbildung in Cardiff und London. Als Jazz-Oboist und Multi-Instrumentalist arbeitete er mit Musikern wie Ronnie Scott und Mike Oldfield zusammen. Jahrelang komponierte Jenkins auch für Werbung und Fernsehen.

Die Liste seiner internationalen Auszeichnungen ist lang. In Deutschland erhielt er 2024 den europäischen Preis für Kirchenmusik, der jährlich in Schwäbisch Gmünd verliehen wird. Er wurde auch in die “Hall of Fame” (highest placed living composer) von Classics FM aufgenommen. Als Doktor der Musik hat Karl Jenkins Professuren und Ehrendoktorwürden an fünf Universitäten oder Konservatorien inne.

Die Welt singt, tanzt und musiziert – vielstimmig und in den Traditionen der verschiedensten Erdteile. Wenn man Karl Jenkins' Musik hört, könnte man denken, die ersehnte Versöhnung zwischen den Völkern und Ländern der Erde sei längst Wirklichkeit, so ungezwungen und überzeugend verbindet der Komponist die musikalischen Ecken und Nischen der Menschheit in seinen Partituren.

Ankündigungen

Sonntag | 22. Februar 2026 | 11 Uhr
Dreieinigkeitskirche (Wellinghofer Amtsstraße 25)

Kantatengottesdienst Kantate BWV 117 „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ zur Verabschiedung von Kirchenmusikdirektor Ingomar Kury

Pfarrer Bernd Hühmer *Predigt*
Kantorei und Kirchenchor Wellinghofen
Gastsängerinnen- und sänger
verstärkter Kammermusikkreis Wellinghofen
KMD Ingomar Kury *Leitung*

Ingomar Kury übernahm 1989 die A-Kirchenmusiker-Stelle in Dortmund-Wellinghofen. Neben seiner Organistentätigkeit leitet er die Kantorei und den Kammermusikkreis Wellinghofen, den Distler-Chor sowie zahlreiche Projektchöre. In Kooperation mit der Grundschule Wichlinghofen hat er seit vielen Jahren die Leitung der Musical-AG inne.

Studien für Orgel bei Prof. Ewald Kooiman (Amsterdam) und für Orchesterleitung bei Prof. Karl-Heinz Bloemeke (Detmold) sowie Lehrgänge in den Bereichen

Populärmusik, Musikerziehung und Musikvermittlung ergänzen seine beruflichen Tätigkeiten und bereichern damit das musikalische Leben weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Im Jahr 2000 wurde Ingomar Kury von der Evangelischen Kirche von Westfalen der Ehrentitel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen.

Seit 2007 ist er Vizepräsident des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland.

2016 bekam er einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen.



Am 22. Februar wird Ingomar Kury im Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche Dortmund Wellinghofen in den Ruhestand verabschiedet.

„Keine Religion ist terroristisch. Die Gewalt ist eine Schändung des Namens Gottes.

Werden wir nie müde zu wiederholen, dass der Name Gottes die Gewalt nie rechtfertigen kann. Allein der Friede ist heilig.

Nur der Friede ist heilig, nicht der Krieg!“

Papst Franziskus I. zum Weltfriedenstag 2016